

Bolz: Der Dialekt der Freiburger Unterstadt

Was ist Bolz? Wo wird Bolz gesprochen? Woher kommt es und was bedeutet Bolz überhaupt? Die FN haben sich mit der Sprachwissenschaftlerin Claudine Brohy zusammengesetzt und über den Dialekt der Freiburger Unterstadt gesprochen.



Die Sprachwissenschaftlerin Claudine Brohy spricht mit den FN über Bolz.

Maria Kafantari

FREIBURG «Är plonschiert vam Dryymeeterbrätt i d Pyssyna» oder «Hie isch früher a Patynuaara gstande» – Sätze, die in der Freiburger Unterstadt durchaus noch zu hören sind. Nicht ganz Senslerdeutsch, nicht ganz Französisch, aber ein bisschen von beiden. Eben Bolz.

Zwei Sprachvarietäten

«Diese sprachliche Mischform ist das Resultat des gegenseitigen Einflusses zweier Sprachen, die in der Unterstadt aufgrund von bestimmten sozialen Umständen gewachsen ist», fasst die Freiburger Sprachwissenschaftlerin Claudine Brohy die Sprachvarietät zusammen. «Es gibt eigentlich zwei Bolz», klärt sie auf. Das eine basiert auf der Grundlage des Senslerdeutschen mit französischen Elementen (Bolz) und das andere basiert auf der französischen Sprache und enthält senslerdeutsche Elemente (bolze). «Das deutsche Bolz ist flexibler. Man kann verschiedenste Wörter aus dem Französischen verdeutschen oder direkt in ei-

ner Konversation verwenden», sagt sie. Ausdrücke wie emmerdiere, e bäng bong oder Potasche. Das französische bolze hingegen brauche immer dieselben deutschen Ausdrücke, wie beispielsweise le chatz oder le wägele. «Zu dieser Varietät gehören aber auch ein gewisser Akzent und eine Stadtidentität», sagt Brohy.

Solche Mischsprachen gibt es auch in anderen Regionen, wo zwei Sprachgruppen eng aufeinander leben. So in Biel oder im Jura. «Jedoch ist einmalig, dass diese Mischform in Freiburg lokal verankert ist und einen Namen hat. Nämlich Bolz.»

Sensler und Welsche

Entstanden ist Bolz im 19. Jahrhundert. «Es waren vor allem Senslerinnen und Sensler aus armen Bauernfamilien, die damals in die Freiburger Unterstadt, speziell ins Auquartier, auf Arbeitssuche gekommen sind.» So lebten und arbeiteten Sensler und Welsche aus ähnlichen Gesellschaftsschichten auf engstem Raum in der Unterstadt zusammen. «Es gab sprachlich gemischte Familien, und man traf sich im Haus, am Arbeitsplatz, auf der Strasse und in den vielen Beizen. Bolz ist durch dieses Zusammenleben entstanden.»

Von der Stadt zur Sprache

Der Begriff Bolz stand im 19. Jahrhundert zunächst für die Menschen aus der Stadt Freiburg. «Mit der Zeit ist er spezifischer für die Unterstadt benutzt worden», sagt Brohy. Nach und nach sei es von der Bezeichnung für die Bewohnerinnen und Bewohner auch auf deren Sprache übergegangen. «Was Bolz bedeutet, weiss man nicht genau. Man nimmt an, es käme vom deutschen «Bold», für Typ», sagt Brohy.

Von Oberschicht verachtet

Das Bolz und diejenigen, die es sprachen, seien bis in die 1960er-

«Das deutsche Bolz ist flexibler. Man kann verschiedenste Wörter aus dem Französischen verdeutschen oder direkt in einer Konversation verwenden.»

Jahre von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Freiburger Oberstadt oft verachtet worden: «Man sagte, dass diese Menschen weder Deutsch noch Französisch sprechen oder schreiben können.» Die Freiburger Unterstadt gehörte laut Brohy damals zu den ärmsten Regionen der Schweiz: kleine Wohnungen ohne Badezimmer und Zweizimmerwohnungen für ganze Grossfamilien. «Man war in der Unterstadt nicht nur kartografisch unten, sondern gehörte auch zur Unterschicht.»

Gentrifizierung setzt ein

Ab den 1970er-Jahren habe die Gentrifizierung eingesetzt. Also ein Strukturwandel, bei dem die Mittelschicht die ansässige ärmere Bevölkerung ersetzt, weil die Häuser verkauft oder renoviert werden und weil das Quar-

«Jedoch ist einmalig, dass diese Mischform in Freiburg lokal verankert ist und einen Namen hat. Nämlich Bolz.»

tier an Prestige gewinnt. So auch in der Freiburger Unterstadt, wo viele Häuser billig veräussert wurden. «Viele Berner und andere Freiburger haben diese dann gekauft», sagt Brohy. Auch Studentinnen und Studenten hätten in der Unterstadt früher billig gewohnt und seien dann geblieben oder zurückgekommen. Viele der ursprünglichen Bewohnerinnen und Bewohner der Unterstadt hätten das Quartier verlassen müssen, als es für sie zu teuer wurde. Die meisten hat es ins Schönberg- und Juraquartier gezogen. Innerhalb von 15 bis 20 Jahren habe sich die Freiburger Unterstadt von einem ärmlichen Quartier zu einem Mittelschichtviertel gewandelt.

Bolz in Freiburg

Gibt es Bolz überhaupt noch? «Es gibt Bolz noch, aber es ist nicht mehr so lokal konzentriert, wie es früher war. Nun wird es in der ganzen Stadt vereinzelt gesprochen.» Es sei noch heute in einigen Beizen der Unterstadt zu hören, und in vielen zweisprachigen Familien sehr präsent, denn da werden die Sprachen oft gemischt.

Das Image vom Bolz habe sich mit den Jahren auch verändert. «Heute hat es an Prestige gewonnen. Es gilt nicht mehr als Zeichen der unteren Schicht und der Inkompetenz. Man ist stolz darauf, Bolz zu sprechen», sagt Brohy. Denn die Menschen, die Bolz sprechen, seien zweisprachig und könnten sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch sehr gut mündlich und schriftlich kommunizieren.



Tradition

Dem Bolz in der Unterstadt auf der Spur

FREIBURG Die FN sind gemeinsam mit der gebürtigen Unterstädterin Fränzi Kern-Egger durch die Strassen der Freiburger Unterstadt spaziert und haben mehr über den dortigen

Dialekt – dem Bolz – erfahren. Im Video erklärt die Bolz-Spezialistin, was es mit dem «Schuöö va Ssangtral» und «Li Sserwela-Meesong i de Oberstadt» auf sich hat. [km/Bild Raphael Rück](#)

Das Bild zum Leben erwecken: Hinter dem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Handykamera aktiviert werden kann. Scannen Sie den QR-Code in der Bildecke und erleben Sie einen Mehrwert.

FÜR BEZAHLBARE KRANKENKASSEN-PRÄMIEN

Valérie Piller Carrard
in den Nationalrat
valerie-piller-carrard.ch

LISTE 2

SP